

ELBINGA A GEDANENSIBUS

oppugnata 1577.

Autore G. Coy, secretario Elbingensi.



Herausgegeben

von

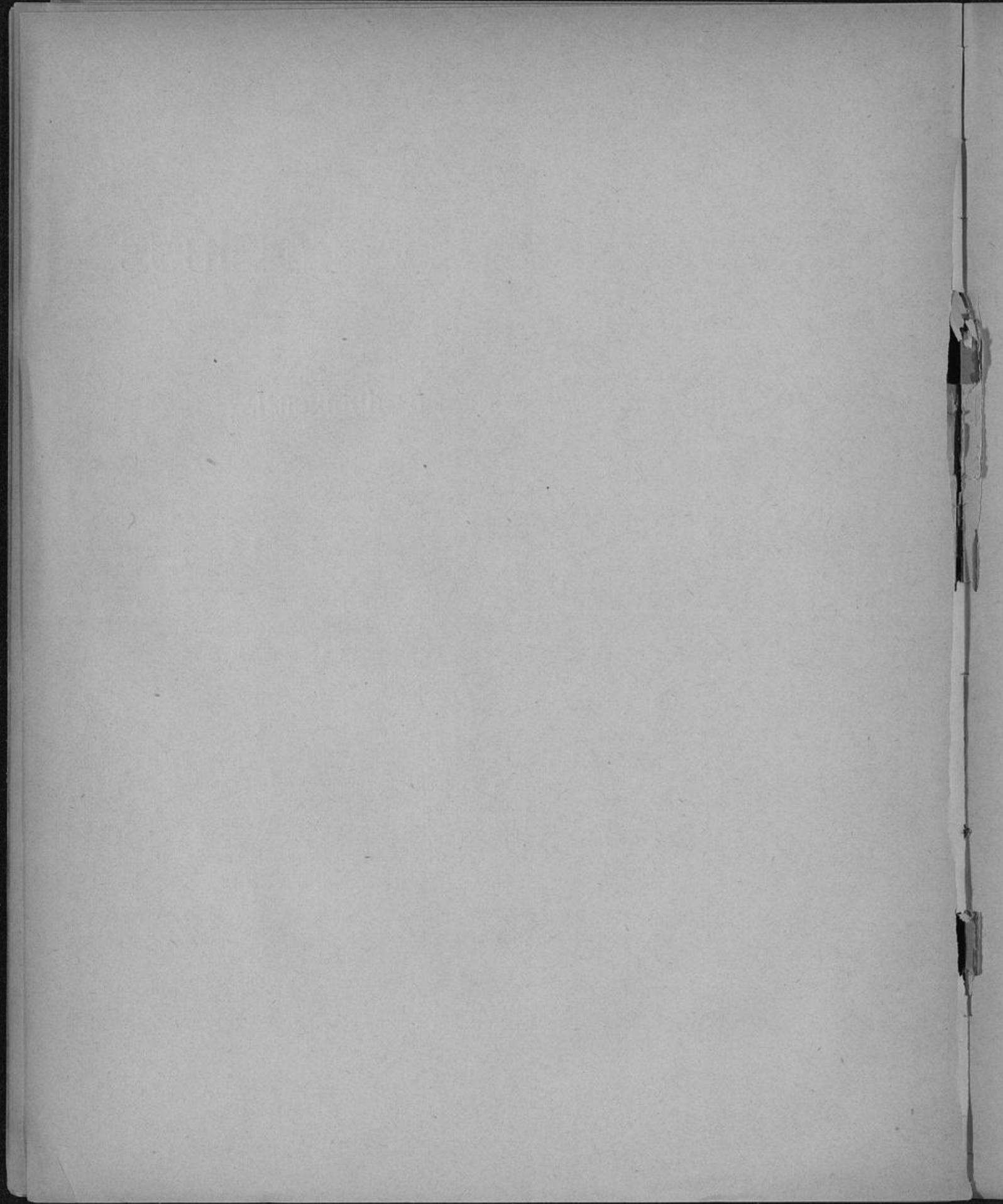
Dr. M. Toeppen,

Director des Kgl. Gymnasiums zu Elbing.

Beilage des Programms des Königl. Gymnasii
zu Elbing 1890



Elbing
Buchdruckerei Reinhold Kühn
1890.



Der Angriff, welchen die Danziger mit eigenen und mit dänischen Schiffen im Jahre 1577 auf die Stadt Elbing und deren Nachbarschaft ausführten, ist eine Episode des Krieges, welchen die Stadt Danzig damals gegen Polen führte. Ueber den Verlauf des Krieges im Ganzen sind mehrere Schriften bekannt geworden, namentlich die von Knoff und die von Friedwald, aber auch die Episode des Angriffs auf Elbing hat ihre Geschichtsschreiber gefunden, die der Beachtung werth sind, vor allen in dem Elbinger Stadtsecretär Georg Coy.

Georg Coy, der Sohn des Rathsherrn Johannes Coy, ist im Jahre 1546 geboren, bekleidete seit 1575 das Amt eines Stadtsecretärs und stand dem Burggrafen Johann Sprengel, welcher die Vertheidigung der Stadt gegen die Danziger leitete, als Schwiegersohn besonders nahe. Er starb im Jahre 1597.¹⁾ Seine literarische Bildung wird er nicht allein auf dem Partikular in Elbing erhalten haben, welches nach der kurzen Blüthe unter Wilhelm Gnapheus bald zurückging; es ist vielmehr wahrscheinlich, dass er auch eine Universität in Deutschland aufgesucht hat. Jedenfalls war er durch seine gelehrte Bildung ebensowohl als durch seine amtliche und persönliche Stellung besonders berufen und geeignet, die grossen Gefahren und Leiden seiner Vaterstadt vom Jahre 1577 darzustellen und der Nachwelt zu überliefern. Er verfasste seine „Elbinga a Gedanensibus oppugnata 1577“ oder seinen „Danziger Anlauf an Elbing 1577“, wie sowohl das lebhaftere Interesse an den Begebenheiten selbst, als auch im Besondern noch die Bemerkung über zwei im Kampfe Verwundete: „et hi quidem ipsi etiam divina ope jam sunt curati“ zeigt, in der allernächsten Zeit nach dem Abzuge der Danziger.

Georg Coy's Schrift ist in der Reihe der historischen Denkmäler, welche der Stadt Elbing ihren Ursprung verdanken, ein kleines Juvel. Sie hält mit einem so grossartigen Werke, wie das von Israel Hoppe über die Thaten Gustav Adolfs in Preussen natürlich keinen Vergleich aus, aber unter allen übrigen Elbingischen Geschichtsdenkmälern nimmt sie durch glückliche Abrundung des Stoffes, Unmittelbarkeit der Auffassung und lebendige Darstellung einen der ersten Plätze ein; nur etwa die Geschichte des „kleinen Anlaufs“ d. h. des Angriffs der Ordenssöldner auf Elbing von 1521 mit den zunächst vorhergehenden und den zunächst nachfolgenden Ereignissen in und bei Elbing (vielleicht von Alexander von Alexwangen) würde in eben jenen Beziehungen ihr an die Seite zu stellen sein, wenn wir sie noch in ihrer ursprünglichen Form unverändert besässen.²⁾ In Anbe-

¹⁾ Nach den Elbinger Genealogien z. B. von Grünau. Vergl. Friedwalds Schriften in den Preuss. Geschichtschreibern des 16. und 17. Jahrhunderts, Bd. 4 S. 182, 346.

²⁾ Sie ist aber nur erhalten als Bestandtheil der Chronik von Christoph Falk, s. Preuss. Geschichtschreiber des 16. und 17. Jahrhunderts IV, 1 S. 20 ff. und hat in dieser Verbindung wohl manche Veränderungen erhalten.

tracht der grossen Verbitterung, welche damals zwischen den beiden Städten herrschte, wird man anerkennen müssen, dass Coy möglichst nach Objectivität gestrebt hat, wenn er mit seiner Herzenstheilnahme auch auf Seiten der Elbinger steht. Sein lateinischer Stil ist kein Muster der Leichtigkeit und Eleganz, vergleicht man ihn aber mit dem deutschen Stil der gleichzeitigen Elbinger Geschichtsschreiber Christoph Falk und Michael Friedwald, so macht er doch einen entschieden gefälligen Eindruck.

Das Werk ist in zweien vollständigen Handschriften erhalten, zu welchen noch eine unvollendete dritte kommt, alle unter verschiedenen Titeln:

¹⁾ „Elbinga a Gedanensibus oppugnata anno 1577. Autore G. Coy secretario Elbingensi“ bei Ramsey Manuscript. Elbingens. Fol. X ff. 11—20. (Elb. Archiv).

²⁾ „Relatio de occupatione civitatis Elbingensis per Gedanenses tentata 1577“ bei Ramsey Manuscript. Elbingens. Quarto VII p. 521—550 (Elb. Archiv). Ein Verfasser ist hier nicht genannt, von fremder Hand ist dem Titel beige geschrieben: „vulgo vom Danziger Anlauf“.

³⁾ „Danziger Anlauf an Elbing 1577“ in J. H. Dewitz Documenta diversa Elbingensia (Elb. Archiv H. 24) p. 157—168 hier nur etwa bis zur Hälfte, bis zu den Worten *plures incendio consumptae fuerint* fortgesetzt.

Alle drei Handschriften stammen aus dem 18. Jahrhundert, eine ältere ist nicht bekannt. Ihr gegenseitiges Verhältniss betreffend, ist zu bemerken, dass die zweite nicht von der ersten abstammen kann, da in dieser die Sätze: „et quia illi consilio . . . subsidio ipsis praemittit“ fehlen. Noch weniger können die beiden ersten von der dritten abstammen, da diese unvollendet ist. Im Allgemeinen ist die erste trotz der angedeuteten Lücke die beste, doch haben die beiden andern in einzelnen Fällen gute Dienste geleistet.

Ausser von Coy haben wir auch von Marcus a Reylos oder (denn der Sinn des anagrammatisch gebildeten Namens ist hinlänglich gesichert) Carl Ramsey, geboren 1616, Rathsherr 1661, gestorben 1669, ein Schriftchen über den Danziger Anlauf, nicht Original, sondern Abschrift des 18. Jahrhunderts in der von seinem Nachkommen Carl Ernst Ramsey angelegten grossen Sammlung von Elbinger Archivalien Manuscript. Elbingens. Quarto VII, p. 495—500. Obwohl die Aufzeichnung beträchtlich späteren Datums ist, als die von Coy, ja vielleicht in der Hauptsache nur als Auszug aus dieser anzusehen ist, enthält sie doch einige Abweichungen und Zusätze, welche ihren Abdruck als Anhang zu Coy's ausführlicherer Darstellung rechtfertigen werden.

Endlich kennen wir durch Anführung bei Gottfried Zamehl, Historische Beschreibung der Stadt Elbing (Elb. Archiv H. 30) p. 370, als eine Schrift, welche näheren Bezug auf den Danziger Anlauf genommen hat, noch Schedae von Georg Braun, Rathsherr 1653. Die wenigen Notizen, welche uns aus dieser Schrift erhalten sind, scheinen darauf hinzuweisen, dass sie mit der von Ramsey nahe verwandt, von derselben vielleicht überhaupt nicht verschieden war.

Elbinga a Gedanensibus oppugnata 1577.

Autore G. Coy, secretar. Elbingensi.

Postquam serenissimus Poloniae rex Stephanus etc. Dantiscanae urbis obsidione Sept. 6 soluta, cum alias ob caussas tum ob adventantes nonnullorum electorum atque aliorum imperii principum oratores, praecipuae autoritatis viros, Mariaeburgum sese recepisset,¹⁾ multique regni Poloniae procerum, qui totam paene aestatem in castris regiis cum suis copiis militaribus exegerant, ad suos recederent, jamque ipsa majestas regia milites et nautas, quorum opera iis in navibus, quarum sex instrui Elbingae voluerat,²⁾ uteretur, dimisisset, Gedanenses admiralii Danorum regis³⁾ et comitis cujusdam Caroli de Hardeck⁴⁾ auxiliis freti navibus se in Elbingenses armarunt. Et quod non multo ante Borussiae dux militem suum praesidiarium et naves instructas, quae in ostio maris Balgensis collocatae fuerant, inde revocasset, iidem quinque magnarum triremium et quindecim navium onerariarum⁵⁾ ab omnibus rebus bellicis maxime vero pulvere tormentario et glandibus probe^{a)} paratarum classe in sinum maris, cui Habo nomen, obsistente ipsis nemine, per ostium Balgense⁶⁾ appulerunt, ubi mox sub primum ingressum^{b)} Habi quotquot^{c)} obvias habuere naves externas, non bellicis usibus sed frumentis saltem deportandis accommodatas, in potestatem suam redactas, militibus instruxere, ita ut triduo fere naves plus minus sexaginta minores ac majores sibi adjungerent. Et quidem gloriati insolenter de magno suorum numero in vulgus sparserunt, omnem se eam oram,

(F bezeichnet die Handschrift in Ramsey's Manuscr. Folio, Q desgleichen in Quarto, D die Abschrift bei Dewitz.)

a) prope Q. b) ingressus Q. c) quodquod Q.

¹⁾ König Stephan hob die Belagerung von Danzig am 6. September 1577 auf, Knoff bei Schütz p. 540. Die Gesandten der Kurfürsten etc. kamen am 15. September nach Marienburg, Knoff p. 541 b.

²⁾ Etliche Pinken Knoff p. 540.

³⁾ Eine Gesandtschaft der Danziger, welche am 5. Juli nach Dänemark abgegangen war, brachte am 20. August günstigen Bescheid wegen Vermittelung in Polen und an materieller Hülfe 4 Galeen, 1 Orlogsschiff, Geld, Munition und Geschütz mit. Lengnich Poln.-Preussen unter Sigismund August p. 247. Admiral der dänischen Flotte war Erich Munck, Knoff p. 536 b ff. Lengnich p. 249.

⁴⁾ Als Anführer der Danziger Schiffe nennt Lengnich p. 249 Graf Ferdinand von Hardeck, Zamehl nach Brauns schedae: Casimirus. Coy hat unten zum 17. September ebenfalls Casimirus, und so dürfte auch hier zu lesen sein.

⁵⁾ Auf 20 Schiffe im Ganzen kommt auch Knoff p. 540 b, auf 16 ohne die Pinken Braun bei Zamehl p. 370.

⁶⁾ Die Danziger Armada kam nach Knoff p. 541 a durch das Königsbergische Tief, nach Braun und Ramsey „durch die Pillaw“. Dieselbe Strasse will doch auch Coy wohl mit seinem ostium Balgense bezeichnen: die ehemals benutzte, einst versenkte Balge (vergl. Knoff p. 534 a) ist damals doch wohl nicht mehr fahrbar gewesen.

quae regiae ditioni pareret, maxime vero civitatem Elbingensem subigere ac debellare velle. Qua de re cum civitas Elbingensis paucis admodum diebus ante ab amicis et literis illustrissimi Borussiae ducis admonita cognosceret^{d)}, confestim id ipsum ad sacram regiam majestatem pro debita subjectionis suae fide defert, perquam humiliter rogans, ut ducenti pedites Germani, quibus regni marschalcus in obsidione urbis usus erat, subsidio portui tuendo mittantur, quandoquidem jam ante eo usque^{e)} milites 100 ad eosdem usus ab initio eorum motuum alat. Ad ea perquam elementer ostendit rex milites Germanos illos, qui expecterentur, dimissos jam abiisse, itaque si quos alios ex Hungaris cupiant, eos absque omni prorsus cunctatione praesto futuros. Hac consultatione dum unus atque alter dies abit, nihil intermittit studii, nihil conatus hostes, quo de improvise civitatem quam celerrime aggrediantur. Sed ventus iisdem adversus morae aliquid adfert. Sic fit, ut ex praefectis nonnulli ad Passargam, ducis Prussiae locum, de navibus ad litus expositi ad Braunsbergenses natura loci satis munitos^{f)} recta accedant et cum iisdem extra oppidum tractent; qui satis magna et argenti et commeatus praestita summa pacem redimunt, Tolkemittenses autem praeterquam quod pecunia certa numerata direptionis et incendii periculo se liberant, ipsum hostem in oppidum admissum receptant, et quantum ille victualium alimentorumque requirit, tantum subministrant. Haec dum ibi aguntur, Elbingenses, quantum per eam temporis angustiam licet, quidquid civitati adversus hostium assaultum munitionis adhoc deesset, id quanto possunt conatu sufficere laborant, machinas bellicas in propugnacula civitatis educunt, militibus in propugnaculo portus constitutis, necessaria alimenta suppeditant.

Sept. 15. Ad 15 vero Septembris diem quidam digna fide ab amicis nonnullis aliunde Elbingam mittitur, qui primum dominum Achatium Engelken consulem appellat. Hic cognita causae ratione e vestigio et Johannem Sprengelium, id temporis burgrabium regium, accersit,^{g)} nam dominus Georgius Münzerus proconsul, tum morbo gravissimo implicitus, lecto affixus tenebatur. Iis ergo nuntiat ille, Gedanenses magna navium militumque praesidiariorum Danicorum vi, 10000 hominum circiter,^{h)} Elbingam petere, itaque officii et fidei suae utrumque admonens, hortatur, ita rem fortiter ut gerant, ne profusione aliqua sanguinis innocentis culpam in se transferant, constitutum enim hosti esse, extrema omnia conari et nihil non tentare, quo civitate potiri vel extrema illi mala et calamitatem afferre possit. Quam admonitionem ab amicis profectam, quo par erat animo, uterque admisit, et quia dies is dominicusⁱ⁾ esset, ad quem festum sollenniter agendum plerique in templum se contulissent, mox convocatis iis, qui vel ex senatorio vel civium ordine tum adessent aut reperirentur^{j)} consilia inita et conclusum est, quandoquidem civitas praesidia majora ad tutandum portum id temporis non haberet, ne timor ab initio hominum animos praeoccuparet, optimum et ex re maxime fore, si milites omnes una cum machinis ac rebus bellicis universis in civitatem revocarent. Ac proinde scaphae binae^{k)} eo mittuntur, quarum una juxta civitatem altera vero ad prata, quae portum versus sunt, arena oppleta ad portum demergitur, ita tamen, ut quando necesse esset, haut difficulter eripi possent,^{l)} sicque primus aditus hosti intercluderetur. Reductae de propugnaculo portus ad civitatem sunt navi minori machinae bellicae omnes. Et quoniam multa tum in flumine navigia ad civitatem essent, imperatum fuit, ut eadem ad trajectum, quod ab altera fluminis parte est, inde remota, transferrentur. Ceterum cum tympanis militari more^{m)} pulsatis pauci afficerentur, campanae etiam sono non nisi belli tempore

d) cognosceret F. D. esset Q. e) eo usque fehlt Q. f) m. fehlt Q. g) accessit F. h) is dominica D. i) expectarentur D. k) scapha bina! D. l) posset Q. m) more militaris F. militari more Q, D.

1) Die Zahl ist gewiss übertrieben, wenn auch nicht von Coy. Nach Lengnich waren auf den von Danzig ausgerüsteten Schiffen 2500 Mann, p. 249, vergl. Knoff p. 540b.

usitato signum publicum datum indicatumque fuit, ut sub meridiem civium quisque se colloqui causa in templum parochiale conferret. Mittunt et qui nuncium ejus rei ad sacram regiam majestatem sine omni mora perferat, et excusationem omnem addunt Elbingenses, cur relicto portu, militem praesidiarium et machinas bellicas inde revocaverint, quare divulgata multi et negotiantium peregrinorum et aliorum, (cum quibus et Michael Fridwaldus, intrepidus quidem verbis ante, nunc ipsa re timidus) urbe cesserunt. Non pauci tamen ex iisdem etiam peregrinis, nihil pericula morantes, remansere, ostendentes, velle se una cum civibus extrema omnia expectare. Cives autem ipsi et juvenes, quorumcunque aetas et vires armis tractandis maturae essent, ad dictam horam in templo conveniunt, ubi a burggrabio de hostium adventu et instituto edocentur, et sui quisque officii admoniti, uno ore omnes responderunt, se, quia regiae majestati, a qua et dei cultum et jura ac privilegia ac libertates omnes salvas confirmatasque haberent, fidem semel dedissent, eam, quem ad modum honestos cives intra moenia deceat, constanter sancteque observaturos et in ejusdem clientela permansuros, nec ab ea, quoad fruuntur vitaⁿ⁾, abcessuros neque vel in vilipendium sacrae regiae majestatis vel in ipsorummet opprobrium hosti se aut commissuros aut voluntati ejus locum duros. Ea igitur omnium consensione mutua consecuta, ad suam quisque civitatis quartiram^{o)} (nam in quatuor partes civitas omnis divisa est) se recipit et in ea locum attributum occupat. Et quod in valli ambitu exteriori munitio necdum ita instructa ac munita satis esset, ut ab hostibus tutam stationem praestaret, in eam rem quisque cum familia sua serio incumbit. Coloni vero et agricolae sudes praeustas et arbusta convehunt, munitiones anteriores sepiunt, septa ipsa terris replent et portam unam, quae ad monasterium est, obstruunt, custodias et excubias nocturnas diurnasque civium, adjuncto eis per vices uno ex consulari ordine, diligenter collocant ac constituunt, ut interiora civitatis propugnacula et valla pateant, quo succerrere invicem civium alter alteri et mutuas operas tradere possit. Hostes tametsi, ut dictum est, vento adverso detinerentur, non tamen sunt cunctati, sed eo die ad fines territorii Elbingensis descenderunt, pagos civitatis Lentz et Dörbek, ad litus Habi sitos, occuparunt, a quibus alimenta et commestum pro lubitu impetratum acceperunt, hostile tamen praeterea nihil tentaverunt.

Ad 16 Septembris diem a meridie hostes ad portum propius accessere, quem illi, Sept. 16. quod a militibus priori die revocatis destitutum cernerent, una cum vicinis eidem aedificiis et propugnaculo quodum ligneo et stativis militum, nemine obsistente occupare haud difficulter poterant. Interea majestatis regiae literae^{p)} a duobus aulicis afferuntur, quibus illa clementissime ostendit, hostium non esse tantum, quantum ipsi praedicarent, numerum mittereque majestatem suam magnificum et generosum dominum Bekessium cum milite Hungarico, qui civitati adversus hostem praesidio salutique futurus sit, monens simul, ne cives a peregrino milite alieniores sint, quod eum^{q)} dux illius in officio suo et disciplina militari facile autoritate sua, et vel plagis, si necesse sit, continere sciat et in suburbio domicilium suum sit constituturus. Ad eas literas regias magistratus opportune tum cum civibus, 32 viris¹⁾, de aliis rebus consultatum congregatus respondit ea, qua par est, reverentia, se et praefectum et militem regium expectaturum, confestimque magnifico domino Bekessio uno et dimidio milliari extra civitatem pernoctanti quendam obviam misit, qui hostes adesse nunciaret, et quia difficile per insulam iter esset, rogaret, ut adventum suum maturaret. Eo autem vespere hostes, quoscunque homines ad portum reperirent, constrictos

n) v. fr. Q. o) quartiram Q. D, quartiam F. p) s. r. m. l. D. m. r. l. Q. m. literis F. q) cum F. illum D. enim Q.

1) Die 32 Personen, mit denen er verhandelt, bilden die zweite Ordnung, je 6 aus den Quartieren und je 2 aus den 4 Hauptgewerken, eingesetzt durch die königliche Commission von 1526.

et ligatos tenuere, pecoribusque ibidem mactatis, genio indulserunt. Porro sub intempestam et mediam fere noctem navibus quibusdem armatis per flumen versus civitatem ascenderunt, quibus propius aliquanto adventantes signum buccina dederunt circa horam noctis prope 12. Mox deinde globos plures 12 de tormentis suis bellicis in civitatem emisere, quorum unus tantum per fenestram templi parochialis delatus signo quodum depicti servatoris trajecto, in cella repertus r) fuit, ceteri indemnes abiere, tectis saltem aedium quarundam extremis paullulum laesis. Et quod molendinum quoddam, quo aquae inundatio de pratis depelli solet, in vicino loco constructum esset, impetum in molinatoris domum fecerunt, sed quod omnes inde, domo vacua relicta, profugissent, damni tum quidem nihil dederunt. Ea re ad dominum burggrabium delata subito ille custodias *) accessit. Sed quod caligo ea nocte tanta esset, ut hostis conspici plane non posset, nullus tum in hostes globus emissus, sed campanae tantum pulsu publicum signum datum fuit, quo statione quisque sua hostem observaret. Et quia portae, quae ad flumen sunt, duplici janua non satis munitae essent, cives vicini eas vasibus quibusdam, quae halecibus impleta in plateis reposita erant, obstruunt. Mox et exteriorem portam, qua de foro euntibus exitus patet, terrea mole objecta muniunt. Hostes vero, qui navibus (pinkis) propius nonnihil civitatem accesserant, cum primum custodias et excubias civitatis animadverterent, recessere.

Sept. 17.

Ad diem 17 Septembris sub diluculum hostes ad portum velut ovantes passo superiori velo sese in navibus ostentant, et nonnullis triremibus atque aliis navigiis adverso flumine contra civitatem missis, quosdam militum gregariorum juxta praedium Michaelis Fridewaldi¹⁾ exponunt atque id succendunt. Milites alii, signo militari erecto, domini Joannis Sprengelii praedium, non longe a portu situm,²⁾ non paucorum aedificiorum, recta petunt, idque omne una cum frumentis, supellectile, utensilibus et reliquis rebus necessariis, immisso igne, perdunt, nec inde recedunt prius, quam quidquid aedificiorum ibi esset, flamma consumeretur, nec vel piscinis vel apiariis parcunt. Interea magnificus dominus Bekessius cum copiis suis 200 peditum et 100 equitum advenit, qui cum a domino burggrabio civitatis ad trajectum exceptus, quid agatur, cognoscit, statim militem cibo nonnihil reffectum sine cunctatione in hostem, qui tum praedia vicina civium passim igne vastabat, ducit, adjuncto sibi comite burggrabio, qui tametsi a civitate et civibus vel abesset, vel dimitteretur, tamen magnifico domino Bekessio, ignaro ejus loci et viae, deesse non voluit nec debuit. Ipse dominus Bekessius infestis signis in hostes celeriter illatus, mox ad praedia urbana interclusos milites quosdam incendiarios male excipit, eos, qui sese dedere nollent, interfici jubet atque ita hostes usque ad pagum Lentz t) duorum milliarium spatio consecatur. Ibidem eosdem quoque male tractat, nonnullis et praedam ex pagi ejus templo et a miseris colonis abductam, ad litus Habi in pagum Sukase usque translatam, in universum eripit, hostes ipsos ex eodem loco in naves se recipere cogit. Praeterea cum cognovisset nonnullos extra civitatis fines in pago Reberge praedari, eodem etiam illos usque persecutus concidit. Caeterum nocte jam imminente tametsi oppidum Tolkmittenense ultra dimidium milliarii spatium non abesset, et quidem magnificus dominus Bekessius hostes ibidem agentes perquam cupide opprimere vellet ac posset, majorem tamen civitatis Elbingensis rationem habens ab ea diutius abesse noluit, sed conversus celeri cursu sero admodum sub horam nonam fere vespertinam in suburbium rediit. Interea vero cives ad propugnandam civitatem sese omnibus rebus parantes, machinas bellicas direxere, quibus

r) repartus F. s) custodias F. D. custodes Q. t) Laniziam Q.

1) Emaus. Vgl. Friedwald Wahrhaftige Geschichten, herausgegeben von Töppen in den Geschichtsschreibern des 16. u. 17. Jahrhunderts Bd. 4, Abth. 2, S. 283 284.

2) Gross Röbern.

hostes adventantes acciperent. Miserant autem circa horam secundam fere pomeridianam ejus diei hostes tubicinem quendam in civitatem.¹⁾ In eum civis quidam explorandi causa egressus de improvise incidens, cum quid vellet ex eodem cognosset, mox illum ad^{u)} excubias in porta agentes cives adduxit. Ubi cum et duo e senatorio ordine essent, tubicen idem nomine comitis Casimiri de Hardeck salute dicta^{v)} significavit, eundem cum admiratio^{w)} Danico et caeteris praefectis colloquium cum civibus singulare expetere, ad quod^{x)} duos e civitate, senatorem unum, civem alterum certum in locum et horam^{y)} non procul a civitate ad vicina prata mitti vellent, quibus securitatis^{z)} fidem se praestituros pollicerentur, ipsos vero etiam totidem missuros publicamque iisdem fidem a senatu poscere ostendit. Is deinde tubicen in civitatem oculis velatis^{a)} militari more per cives duos est ad diversorium quoddam deductus, cui, posteaquam consultatum esset, absentibus et expectatis aliquamdiu aliis, significatum^{b)} fuit senatus et civium nomine, quod per absentiam nonnullorum, quos istis consultationibus interesse plurimum referret,^{c)} et per vesperam ingruentem staret, quo minus responsum illi certum dari posset, quod si vero in crastinum diem expectare^{d)} velit, ipsius arbitrio permitti. Atque ita ille tum discessit. Interea vero dum deliberationes extraherentur et magnifici domini Bekessii atque burggrabii reditus sollicito expectaretur, quidam Caspar Goebelius^{e)} et Gregorius Jasky, cives Dantiscani, qui forte ad colloquium illud deputati fuerant, in proximis pratis obambulantes duos suburbanos, qui pecora sua requisierant, conspicati, eosdem compellatos monent ac rogant, magistratui civitatis denuntient, ut tubicinem remittant, et fratrem alterius Joannem^{f)} Jasky orent, ut colloquii causa ipsos accedat. Eam vero suburbanorum indicationem^{g)} iniquo admodum animo tulerunt cives, suspicati, ne isti clam cum hoste conspirarent et quid prodicionis molirentur. Itaque petierunt, ut alter eorum captivus teneretur. Veruntamen facta deinde inquisitione diligenti, fidejussoribusque constitutis iste dimissus fuit. Accersitus etiam Johannes Jascovius atque ea de re compellatus fuit, qui ejuscemodi declaratione et excusatione usus est, ut in ea omnes facile acquiescerent. Illi vero quos diximus duo cives Gedanenses Elbingensium militi, qui una cum domino Bekessio extra moenia prodierat, sed quia ipsum festinantius equo euntem consequi non posset, sese converterat, redeunti obviam venerunt. At cum dicerent, se colloquii habendi causa tubicinem suum in civitatem misisse et velut induciis factis eundem expectare, miles iste incautior^{h)} blandis verbis persuasusⁱ⁾ utrumque illorum amici fere specie sine ullo severiori hostilitatis argumento dimisit. Insequenti ea^{k)} nocte et dominus Bekessius in suburbio et in civitate cives magna cura firmas custodias et excubias egere.

Ad diem vero 18^{l)} Septembris dominus Bekessius 30 captivos, qui pridie ejus diei Sept. 18- praeter reliquos interfectos servati et tota ea nocte in custodia detenti fuerant, domino burggravio bene asservandos tradit. Interea nuncius praesto est, significans nocte praeterita hostibus e civitate Dantiscana scutas^{m)} duas majores, singulas singulis quinque majoribus tormentis bellicis instructas, subsidio missas esse, jamque ipsas sese ad urbem viⁿ⁾ invadendam accingere. Ceterum dominus Bekessius, cum in civitate et vallis omnia satis

- u) ad fehlt Q. v) So F. D., salmo dicti Q. w) Amiralii F. D. x) quos Q. y) horum F. z) securitas Q. a) civitatis o. velatis F. b) ei sign. F. sign. Q. D. c) refert Q. D. d) id exp. Q. e) Goetelius F., Goebelius Q. D. f) So Q. Abgekürzt Joh. F. D. g) judicationem F. h) incautus Q. i) pervasus F. k) ea Q. D., eam F. l) 19 D. m) vi F. D. fehlt Q.

1) Vgl. Friedwald S. 287 ff.

2) Schuten, eine bekannte Art von Fahrzeugen; unten kommen zur Bezeichnung von Schiffen noch die Ausdrücke Schmaken, Bojarden und Comeggen vor, die in dem Verzeichniss bei Hirsch Handels- und Gewerbsgeschichte von Danzig S. 263, 264 sich nicht finden.

bene instructa et munita cerneret, paucis suorum stipatus per pontem in alteram fluminis partem ad cognoscendam loci illius rationem, comite domino burggravio proficiscitur, et quidem cum eodem ex inopinato ad hostes tam prope accessit, ut illorum jam vicinum conspectum subiret, qui globos aliquot de navibus suis jecere. Sed quod locus illeⁿ⁾ pas-
cuis irrignus quodam aggere circumseptus contineretur, dominus Bekessius sese ibidem
protinus convertit. Dum id agitur, ne propior aditus hostibus ad ipsam urbem pateret,
cives naves quasdam, quibus frumenta per Istulam deferri^{o)} solent, juxta civitatem versus
portum in flumen medium non procul a civitate demittunt,^{v)} in navem quandam majorem
onerariam, quae in ipso flumine hosti ex re fore videbatur, nec per aquae^{q)} paucitatem
inde transferri posset, ardentes faces jactant. Cum ergo omnia argumenta adessent et
indicia adparerent, hostes eo die in civitatem extrema omnia experturos, ad quem quisque
civium valli et propugnaculi locum collocatus ordinatusque esset, in^{r)} eo armatus con-
sistit, nec minus ipsis etiam machinarum bellicarum directoribus ac magistris, quos regia
majestas pridie ejus diei magistratui subsidio miserat, tormentorum bellicorum curam com-
mittunt. Portas vero civitatis ad flumen spectantes, quae vasibus halecum prius obstructae
erant, quod ea, quorum essent, repeterent, nunc iis remotis fimo et lapidum mole opplent.
Hostes ergo mox sub meridiem, eductis in flumen navibus et triremibus suis, quascunque
adverso flumine et vento e portu contra urbem movere et impellere possent, ad eum locum,
qui a veteri flumine¹⁾ nomen habet, subsistunt, quo ipsis integrum esset, militem ad utramque
civitatis partem et ripam exponere; quaque parte Nogatus Elbingam^{s)} flumen illabatur, et navigia,
quae Mariaeburgum praeterfluunt, ad Elbingam descendunt, ea parte duas naves majores,
quae Bojardae dicuntur, quarumque triticum una haberet, saxorum mole oneratas ad
intercludendam omnino navigationem in medium flumen demittunt. Cognito autem hostium
consilio dominus Bekessius animadversoque eo, quod ad incursionem hostilem reprimen-
dam cives satis firmi paratique intra moenia essent, ipse cum milite suo extra urbem hosti
ad quercetum vicinum²⁾ usque obviam procedit, quo et machinarum bellicarum minorum,
quas falconetas dicunt, unam atque alteram cum directoribus mitti jubet, sed una earum
saltem usus fuit, aliis duabus aut tribus aliquo post se intervallo relictis. Institutum vero
et voluntatis suae, antequam exiret, rationes domino burggravio aperuerat, nolle se osten-
dens ullos tormentorum globos de vallo et propugnaculo civitatis prius in hostes contor-
queri, quam ille de navibus longius aliquanto in ripam descenderent. Itaque cum jam
hostes multos de navibus suis exposuissent, qui longa serie atque ordine ex inferiori ad
superiorem locum quercetum versus festinarent, ii vero, qui adhuc in navibus essent, do-
minum Bekessium et ipsius militem animadverterent, in hunc magis quam in civitatem
tela et tormenta sua convertere coeperunt, adeo quidem, ut vel globi ferrei 14 majores,
nonnulli et catenis^{t)} divisim connexi apud unicam arborem, post quam quidam^{u)} tormen-
torum director consistens hostibus non parva damna, multis eorum prostratis, daret, reperti
fuerint, ac licet ii directores, qui in prima facie valli civitatis compluribus machinis ad-
hibiti erant, sese adhuc nonnihil continere debuerint, eorum tamen unus, cum occasionem
commodam hostes feriendi despiceret, accurate collimans duas machinas ita dextre explodit,
ut non paucos hostium prostratos perimeret, qua de re delectatus dominus Bekessius mox
celerrimis equis nuncium mittit significatum, quam benefactum et collimatum esset, ac proinde

n) illus ! F. o) frumentum p. I. deferre Q. p) dimittunt F. q) aqua F. r) et in ! Q.
s) So F. Q. D. t) caeteris ! F. u) quidem F.

1) Vom „alten Elbing“, dem linken Arm des Elbing, der sich bei Rothebude von dem rechten Arm trennt.

2) Nördlich von der Stadt, zwischen Pangritz-Colonie und Gr.-Röbern.

nullo pulvere tormentario, nullis globis deinceps parci jubet. Hostes itaque cognito propugnantium civitatem studio et conatu et magnitudine animi virtuteque magnifici domini Bekessii ac militis ejus perspecta, tametsi in numero et multitudine longe superiores essent et ad confligendum provocarentur, tamen sese ita continuerunt, ut nec pugnae nec velitationi locum facere vellent. Quapropter caussa magnifico domino Bekessio data fuit, relicto superiori et commodiori pugnae loco, hostem a latere aggrediendi, quod quidem strenue fecit, peditibus illius tela sua dextre in hostem mittentibus. Verum quod is locus palustris admodum esset, hostesque post fossas et colles se abderent, insequi eos cum equitibus^{v)} suis dominus Bekessius haud potuit, ad naves tantum recedere coëgit. Et quidem admirabili et singulari prope immortalis dei beneficio accidit, ut de omnibus copiis Bekessianis, quae tamen de commodiori loco in iniquiorem se quadam pugnandi cupiditate demiserant, omnemque tormentorum hostilium impetum sustinere fuerant coactae, ex omnibus inquam unus tantum in pugnae loco interfectus desideraretur. Quot vero ex hostibus ibi ceciderint, ne ipsi quidem adhuc profiteri audent, cum tamen constet multos vulneratos ad naves ipsorum deductos nec paucos etiam in Elbinga flumine repertos, multos^{w)} etiam ab iisdem ad portum leviter humatos esse, quos nisi magistratus copiosiori terra altius obrui jussisset, vel canes in cadavera desaevisissent. Dixisse autem Varmiae fertur chyrurgus ipsorum castrensis, plures quam 150 de copiis illorum eo in loco desideratos fuisse, curatosque tum ab ipso supra 60, qui graviter vulnerati erant. Cum igitur sentirent hostes^{x)} se ab ea parte nihil agere, in alteram fluminis ripam milites exposuere, aliis sub tormentorum tutela contra Bekessium relictis. Illi tamen cum longa serie atque ordine per aggerem angustam progredierentur, in machinarum bellicarum globos,^{y)} quae de propugnaculo densissime explodebantur, inciderunt, adeo ut circumquaque plurimi disjecti caderent, sed quod ab ea parte praesidia non bene disposita essent, hostes appropinquantes vicinis aedificiis ignem admoveere incipiunt, ac primo quidem remotiores extra civitatem aedes in primo aditu obvias succendunt, mox fumo ibidem exorto proxima granaria exteriora ad 24, porro ac^{z)} lignorum acervos in vicinia a civibus positos flammis dant, ubi cum sub vallo et propugnaculo vicino tuti propemodum et immunes prope civitatem a tormentorum bellicorum ictibus quadam quasi lignorum strue septi agerent, secure^{a)} tela sua in eos, qui de editiori loco civitatem propugnarent, jactare ac ferire illis licuit. Verumtamen praeter duos tormentorum directores, qui confidentius et incautius in aprico loco globos in hostes mitterent, nullos prorsus laeserunt. Et hi quidem ipsi etiam divina ope jam sunt curati. Ceteroquin detrimentum aliquid datum corporibus vulnerisque^{b)} inflictum prorsus civium est nemini, qua de re illi divinitus conservati gratias aeterno deo agunt sempiternas, sotiriaque^{c)} pie celebrant.^{e)} Quis vero hostium numerus ibidem conciderit, quorum non pauci ad molenidinum vicinum²⁾ ab ipsis pertracti, atque igne una cum aedificio consumti^{d)} fuere, et ossa inventa et tumuli ac tumbae et fossarum monumenta satis abunde docuerunt. Quia vero

v) peditibus Q. w) multis F. x) sentiret hostis F. D., sentirent hostes Q. y) globos F. D., glandes Q. z) porro ac F. paene ac Q. ac porro D. a) secure F. segura Q. D. b) vulnem F. c) sotiriaque pie celebrant F. fehlt D., sotiriaque fehlt Q. d) consumpta F.

1) Sotiria steht statt soteria. Die Errettung von dem Angriffe der Danziger wurde im Elbinger Gebiete lange Zeit hindurch jährlich am Herbstquatembertage gefeiert. Man sieht dies aus einem handschriftlichen Sammelbande des Elb. Archivs E. 28, welcher gegen 1700 geschrieben und später noch weiter fortgeführt ist.

2) Gemeint ist wohl eine der Entwässerungsmühlen links vom Elbing, nicht die Windmühle am Ende der langen Niederstrasse, entsprechend dem Vorhergehenden, wo doch von dem Brande der Speicher und Holzhaufen auf dem linken Ufer des Elbing die Rede ist. Erst von hier ab werden die Verheerungen auf dem rechten Ufer des Elbing geschildert. Ueber die Holzhaufen vgl. Toeppen Ausbreitung v. Elbing S. 81.

tum vehementior ventus australis (qui tamen deinde remisit) exoriretur, incendium illud longe lateque serpens adeo incrementa sumsit, ut ex illius magnitudine quaedam ex adverso posita turris in imo flammam conciperet, quae res vicinas domos incolentibus non mediocrem terrorem incussit. Veruntamen cives datae fidei et officii sui magis quam periculi ejus rationem ducentes, stationem propterea suam non deseruere. Burggravius per vicus civitatis, qui aedibus servandis relictis essent, cohortatur, ut quantum aquae necesse esset in singulis aedibus quique curent,^{e)} ut currus fimo^{f)} onustos in parato habeant atque ignem intrepide observent, hostem non morentur, neque enim ab eo quid periculi fore. Praeterea in singulas domos prope flumen sitas, cum incendium magis magisque vires sumeret, milites quosdam constituit in turres templorum atque alias, item aquam funibus attrahi curat et quosdam homines custodiae causa collocat. Quae vero flamma novae turris¹⁾ summitatem arripuerat, ea civium quorundam, qui de vallo eo vocati erant, opera facile restinguitur. Tametsi vero incendium id ad granaria et cis flumen tantum esset, ut vel Mariaeburgi et in aliis remotioribus locis facile conspici posset, nec periculo vacaret, divina tamen benignitate factum est, ut incendium inde intra moenia nullum prorsus existeret, nam et feminarum ac puellarum quoque in^{g)} rebus necessariis curandis ac promovendis studium inter ceteros fuit eximium. Haec^{h)} dum intra moenia aguntur, non satis habent hostes ignem cis flumen in granaria et vicinas aedes ac lignorum acervos coniecisse, nisi ab altera etiam civitatis parte incendiarios immittant, qui ad Lastadiumⁱ⁻²⁾ complures domos longo tractu et aedificiorum ordine, quae versus templum, quod Hierosolymitanum³⁾ dicitur, vergunt, inflammarent, sic quidem, ut plura quam 80 aedificia igne deperdita fuerint. Cujus incendii magnitudine et terrore nonnulli perterriti, quidquid habebant rerum cariorum atque utensilium, id in loca tutiora et concamerata testudinesque reposuerunt, nonnulli cistis sua^{k)} inclusa aedibus efferre coeperunt, quod tamen cum dominus Burggravius animadverteret, ne porro fieret, serio inhibuit ac sub gravi^{l)} poena interdixit. Quidam vero accolarum in tuendis et servandis rebus suis^{m)} eamⁿ⁾ etiam vigilantiam et custodiam adhibuere, ut a flammae periculo immunes essent. Nonnulli stupore et incogitantia quadam suis relictis ac de civitate recedentes vicina ducatus atque alia loca,

e) So Q. quisque, curet F. D. f) anus frie F. currus fimo Q. D. g) in quoque F. quoque in Q. in iis quoque rebus procur. D. h) hoc F. i) Naustadium Q. Lastadium D. Neustadium F. k) suis F. hic D. sua Q. l) graviori Q. m) bonis suis rebusque Q. n) eam fehlt Q.

1) Der neue Thurm stand am Elbing gegenüber der langen Hinterstrasse. S. Toeppen a. a. O. S. 84. Er hiess seit 1596 Wagenthurm, wie er von Ramsey proleptisch schon hier (s. Anhang) genannt wird.

2) Hier wie unten noch einmal finden sich in den drei verschiedenen Handschriften die drei verschiedenen Lesearten Neustadium, Naustadium und Lastadium. Welches die rechte sei, lässt sich durch allgemeine Betrachtungen über den Werth der einzelnen Handschriften nicht entscheiden. Die Leseart Lastadium würde an sich die verständlichste sein und auch in den Zusammenhang passen; es wären demnach 80 Häuser auf der Lastadie (nördlich von der Altstadt bis zur Licentstrasse, die jetzt Brandenburger Strasse heisst, Toeppen Ausbreitung von Elbing S. 80, 81) und auf dem Diebdamm, jetzt Königsberger Strasse, niedergebrannt. Es ist nur schwer zu begreifen, wie aus dieser Leseart, wenn sie die ursprüngliche war, die schwer verständliche Neostadium oder Naustadium entstehen konnte. Naustadium als eine verfehlte Latinisirung oder vielmehr Gräcisirung des Verfassers für Lastadium anzusehen, ist doch wohl nicht zulässig. Aus Naustadium konnte dann freilich auch wohl Neostadium entstehen. An eine Zusammenstellung von Neustadium mit Neustadt ist aus sprachlichen und sachlichen Gründen wohl am wenigsten zu denken.

3) Die Kirche Jerusalem lag am Ende des Diebdammes (jetzt Königsbergerstrasse), wo dieselbe mit dem Wunderberg zusammenfällt. Vgl. Toeppen a. a. O. S. 84.

ad quae metu confugerant, magnis et vanis rumoribus impleverunt, quasi hostes urbe potiti jam essent. Dum vero cives ad propulsandas hostiles incursiones et prodiciones, si quas hostes forte molirentur, stationes quisque suas in vallis moenibus et propugnaculis tenent ac firmiter tuentur, milites nonnulli stipendiarii atque alii per pontem ad depellendum a granariis ignem emittuntur, ubi nonnulli rem bene gerentes hostium quosdam ab incendio depellunt, tribus eorum captivis deductis.^{o)} Caeterum quamdiu cives de propugnaculo hostes per fumum conspicari possent, globos de majoribus atque aliis machinis crebros in ipsos jacere non desierunt, adeo quidem ut unus de majori quodam tormento globus emissus ipsi admiralio^{p)} Danico directorem tormentorum et puppim cum gubernaculo deiecerit, qua re ille vehementer commotus diras omnes ductoribus suis et auctoribus imprecatus dicitur, quaerens, numquid serum lactis^{t)} illud esset, quo illi per contemptum Elbingenses omnibus armis defensoriis destitutos existimantes usuros vanissime jactarant. Casparum Goebelium^{q)} imprimis ex auctoribus unum cum aliis quibusdam ille tum ad poenam mox rapturus fuerat, nisi comes de Hardek pro eo intercedens id prohibuisset, cujus tamen facti eum deinceps poenituisse affirmatur, postquam hominis mores probe cognovisset. Imperasse vero tum suis admiralibus incitatus fertur, ut, quanto ocius possent, in portum Elbingensem naves subducerent. Itaque adeo maturarunt, ut et duas majores anchoras, in flumine fixas, resectis funibus, post se reliquerint, neque enim plures ictus de vallo^{r)} exspectare voluit. Nihilominus tamen, postquam periculum evasisset, insolenter insultasse et quasi triumphum egisse recedens atque e captivis e carina quibusdam ad se accersitis incendium illud demonstrasse fertur, gloriose quaerens, ane totum suburbium et magnam partem civitatis igne consumi cernerent? Verum propitii dei beneficio et bonitati^{s)} acceptum referendum est, quod nec in civitate veteri sive^{t)} suburbio,²⁾ nec^{u)} circa eandem ulla aedes praeter eas, quae ad Lastadium^{v)} et ad eum vicum, quem vulgo Diebtham nominant, sitae erant, plures incendio consumptae fuerint.^{w)} Causa vero, cur admiralibus ira et indignitate concitatus, male Dantiscanis praecatus sit, ea fuisse dicitur, quod antequam Dantisco milites illi proficiscerentur, sparsi rumores fuerint, Elbingae nihil jam machinarum bellicarum, nihil pulveris tormentarii superesse, quandoquidem arma omnia et quidquid earum rerum bello necessariorum habuissent, id jam ante regi suppeditassent, quos ipsos rumores etiam ex Regiomontanis quidam divulgarent,^{x)} confirmantes, nihil se tormentorum Elbingae vidisse. Ac proinde hi ipsi non multo ante impugnationem civitatis hostilem amicos et propinquos in ea suos monuerant, ut si urbe honeste cedere^{y)} non possent, at bona saltem et res, quas cariores haberent, cum conjugibus ac liberis suis alio transferrent. Quam ob rem quo die hostes civitatem aggressuri essent, multae feminae, exierunt, multae id facere fuerunt prohibitae, adeo etiam, ut die insequenti severe ediceretur, ne ab iis, qui ad custodiam civitatis in portis advigilarent, quispiam dimitteretur, sed ut, qui cessissent, intra triduum omnes^{z)} redirent. Dominus Bekessius incendiū vi et gravitate conspecta nonnullos e suis ad restringendum abs se dimisit, frequentissimeque percunctatus, de civitatis omni statu edoceri atque dominum^{a)} burggravium in officio suo esse voluit,

o) reductis Q. p) admiralii F. q) So F. Gobelinum Q. D. r) d. v. F. D. fehlt Q. s) bonitate F. t) sine Q. u) sive D. v) Naustadium Q. Lastadium D. Neustadium F. w) bis hierher reicht die Handschrift bei Dewitz. x) divulgarent F. y) secedere F. z) omn. Q. omn. eo. F. a) d. fehlt F.

1) D. h. Quark, Gnabkäse. Man hatte dem Admiral gesagt, es fehle den Elbingern an Kraut und Loth, sie würden mit Gnabzwerge schießen, s. Friedwald S. 289. Die Aeußerung des Generals giebt Ramsey (s. u.) so: „Sind das die Elbingsche Zwerge, so fresse sie ein anderer auf, nicht ich.“

2) In diesem Zusammenhange verstehe man unter Suburbium die Mühlendammvorstadt.

ipse tamen cum suis ad civitatem reversus prius non est, quam hostes ad unum omnes de terra navibus conscensis ad portum recederent. Quo factum est, ut sub vesperam serius^{b)} se cum suis ad civitatem reciperet. Ubi cum omnia bene constituta reperisset, pedites suos majoris praesidii caussa ad propugnacula etiam civitatis et quocunque loco cives vellent, aut necesse judicarent, constituit, quos quantum possent cives omni benevolentiae et officii genere complexi, liberaliter amiceque tractarunt, cibo et potu refoventes. Quin etiam ipsum dominum Bekessium rogarunt, ut cum equitibus suis ea^{c)} nocte intra moenia remanere seque ac suos ibidem reficere vellet, verum is gratum quidem in se ac suos civium studium ac affectionem habens, in suburbium tamen sese retulit, ubi quod multi terrore incendii ac periculi impendentis metu de suburbio recessissent, in singulis aedibus^{d)} firma praesidia et excubias adversum hostes collocavit. Postquam vero maxima incendii pars tam eis, quam ultra flumen Elbingense ad granaria vicinaque loca nonnihil restincta et sopita esset (quod ipsum quidem in multam noctem protractum fuit) domino^{e)} burgrabio civitatis renuntiatur, esse nonnullos passim intra moenia infimae sortis homines, qui eo ipso die funesto secure genio indulgentes, inter pocula non obscure ostenderint, facile sub noctem aedibus laniorum quibusdam face admota, ingens in civitate incendium excitari^{f)} posse. Indicatur imprimis taberna quaedam, in qua homines bajuli suspecti receptentur, qui siliginem deportare soleant,^{g)} quique ejus rei caussa Dantisco relicto Elbingam ante venerint.¹⁾ ^{h)} In eam tabernam protinus inquiritur et ibidem nonnulli inter pocula reperiuntur, qui compellati contiuno profugerent, unus tecto conscenso sese abscondere volens, cum ultro descendere jussus nollet, globi ictu per Hungarum militem dejecitur, reliqui in custodiam pertrahuntur, ac praeter hos etiam circiter 60 suspecti homines incarcerationum. Excubiae vero ea nocte diligenter muniuntur. Et quoⁱ⁾ de hostium consilio atque proposito certius quid constare posset, dominus burgrabius tres illos, qui ad incendium deprehensi fuerant, in quibus unus tabernarius erat, Henricus nomine, alter vero, qui cantorem ad D. Joannem Dantisci egerat, sub gravi comminatione, quae haberent explorata de hostium rationibus, voluntate, conatu, numero atque aliis examinari jussit. Qui fassi sunt, se coactos per sortem Dantisco missos venisse ad extrema omnia civitati Elbingensi, quibuscunque modis possent, intentanda, bona spe ductos, quia multos in ea sibi faventes et amicos haberent, opera eorum se civitate facilius potituros, quod si vero voti sui compotes non fierent, nihil ut intentatum ferro igneque relinquerent, ut recedentes portum obstruerent et ad vicina litora expositi pagos civitatis flammis popularentur, ac quaecunque possent, subditis detrimenta afferrent; itaque quia consilium ipsorum occupandae urbis non feliciter successisset, jamque, quantum fieri potuerit, satis ferro igneque nocitum^{k)} esset, omnino se persuasum habere, praefectos cum navibus et copiis abitum moliri et in eo jam esse, ut munitione et mole lapidum ad portum dejecta dirutaque aditum ejus primum^{l)} intercipient, Significarunt praeterera iidem, quantus numerus militum esset, et quod obstructo portu Warmiam ad petendum argentum ibi promissum essent redituri. Quibus omnibus eventus ipse^{m)} mox respondit, eaque rei veritas enunciata ipsis etiam captivis saluti fuit.

Sic igitur cum ex sententia hosti res in expugnanda et diripienda urbe non succederent, nec vel fumo vel igne multum praeterea damni ab illis dari posset, ipsum Sept. 19. quin imo flumen vetus obstructum esset, ad 19 Septembris hostes partem militum in ea loca,

b) serint F. c) ea Q. in F. d) aedibusque F. e) dom. fehlt Q. f) excitare Q. g) solent F. h) devenerint F. i) quo F. cum Q. k) molitum F. l) ein ganz entstelltes Wort F. m) i. fehlt F.

1) Also die oft genannten Danziger Sackträger.

quae litori portus vicina olim sylvam nunc pascua et praedia quaedam civium habent, et usque ad pagum Zeyer vergunt, immisere, iisdemque sedtamen scripto designatis damna maxima dedere atque aedificiis, frumento, foeno et supellectili omnibusque rebus necessariis, quasⁿ⁾ majore cum fructu secum auferre potuissent, flamma et incendio deperditis, homines, quoscunque reperirent, ligatos secum in naves abripuerunt. Cujus rei fama cum ad civitatem perveniret, milites, qui intra moenia erant, una cum Hungaris emissi fuere. Quae re intellecta hostes fugam arripuerunt, relictis post se pecoribus et armentis jam excoriatis, quae nostri inter sese partiti ad civitatem reportarunt. Eodem die et aliae cohortes hostium in pagum Stube et Jungfer praedandi causa irruptionem fecere, miseris colonis facultates, quas reliquas haberent et supellectilem omnem necessariaeque subtrahentes, quae tamen ipsa illi facile posthabuissent, dummodo domicilia et praedia sua rustica conservare possent. Pecora iisdem, quae non interfecta fuere, abripuerunt.

Insequenti vero die, qui erat 20 mensis Septembris eosdem illos pagos, longius a Sept. 20 civitate remotos, denuo reviserunt hostes, et quidem Stubanos primum, ac quidquid illis ex priore depraedatione reliquum esset, spoliarunt, totum deinde pagum succenderunt. Pars alia ad pagum Jungfer accedens, misere colonos gravibus minis territos expilavit.^{o)} His item recedentibus quingenti alii, quibus praefectus Germanus esset, ductore et indice quodam Dantiscano eodem venerunt, qui cum pagum totum propterea obirent, ut flammam in eundem conjicerent, colonus quidem piscator animo collecto praefectum ipsum confidenter adit,^{p)} majorem in modum obsecrat et obtestatur, ne igne pagum vastari patiatur, qui tandem^{q)} exoratus pretium colonis ad redimendum constituit. Quod cum miser ille praesenti pecunia exsolvere non posset, a praefecto ad navim adducitur,^{r)} ut in Neringa apud amicos, quos ibidem haberet, pecuniam^{s)} cogat mutuaque sumat. Interea miles gregarius praedio urbano, quod senatus^{t)} ibidem erat,¹⁾ flammam admovet, viduas et templum spoliat, campanam de turri demittens^{u)} secum Dantiscum abduxit, et quidquid signorum atque simulacrorum veterum quisque de templo abripere non posset, id conscissum in vicinum lacum praecipitat. Ac ne delubris quidem ac sepulcris parcit, quin violentas et impias manus eisdem nefarie inferat. Nam cum ex indice quodam intelligeret, aliquam ibidem pecuniae vim defossam esse, quo loco defuncta recens conjux parochi terrae mandata esset, in ejusdem defunctae manes, effodiendis illius exuviis, desaeviunt, cumque praefectus ipse cohortibus militum non illico adesse posset, etiam tres piscatorum domos non mediocribus sumptibus exstructas igni dant. Quam rem graviter ferens praefectus reliquis aedibus parci jubet. Hoc tamen offenderat unum quendam perjurum transfugam Elbingensem, viduae cujusdam Matthiae Heinsche filium. Interea autem militum maxima pars in munitione et mole lapidea portus disjicienda occupata flumen 4 majoribus navibus nimio saxorum pondere oneratis duobus diversis locis magno conatu obstruit, sperans ea ratione se Elbingensium navigationem omnem intercepturam.^{w)} Aedificia vicina portui omnia, quorum nonnulla civitatis publica, nonnulla vero privatorum essent, atque ipsum etiam propugnaculum ibidem ligneum in cineres redigunt. Dominus Bekessius etsi hostes eo loco invadere^{v)} et arcere percuperet, tamen id facere commode non potuit, quod obstructionem portus et demersionem illi^{w)} loco perdifficili, ad quem aditus aegre pateret, proxime ad Habum, ubi de navibus sese facile propugnare et contrarios conatus prohibere possent, molirentur. Et quidem loci illius ea natura et ratio est, ut, quia aquis undecunque circumfluus, majoribus tormentis hosti in editiore aliquo colle sen mole vicina opponendis

n) quam Q. o) expilarunt F. p) accedendo F. q) quidem Q. r) deducitur F. s) eam summam F. t) dimittens Q. u) intercepturum Q. v) evadere Q. w) So F. Q. Ob illo?

1) Ein Rathsgebäude, wie es deren auch in Fürstenau, Cusfeld und sonst mehrere gab.

minime serviat. Itaque accidit, ut hostes^{x)} eodem loco pro lubitu suo, nemine illos impediante, civitati ac portui tantum detrimenti in flumine et aquis afferrent. De terra vero dominus Bekessius milites incendiarios vicina praedia et pagos interdum vastantes fortiter depulit. Sed quia de nocte cum suis copiis, quas numero quidem hostibus longe inferiores, virtute et magnitudine animi longe superiores habebat, extra urbem et suburbium excubare facile non posset, factum est, ut hostes id observantes et in silvis de nocte latitantes, quatenus et quantum possent, praediis urbanis ignem inferrent, atque iis cum primis, quae jam ante Dantisci denominata ac notata scriptis haberent, id quod ex fide dignorum hominum relato constat. Caeterum ut praecipue odium istud capitale, quod in dominum Joannem Sprengelium burgrabium inique concepissent, plene effunderent nec vel praedia vel aedificia illius ulla salva integrave relinquerent, bonos quosdam homines, vinctos etiam, indicare ea, et si quae reliqua haberet, dicere coegerunt. Ab aliis vero quibusdam praediis, et aedificiis, quibus parcere essent jussi, tametsi ad ea accederent et aliqua ibidem vestigia relinquerent, ignem tamen averterunt. Postquam ergo hostes animi sui petulantem libidinem satiassent, et quod alia loca ad insulam et ad civitatem propius posita militum praesidiis satis munita aditum illis impedirent, nec fere jam amplius nocere malitiamve et vim suam in homines et aedificia exercere possent, a pecoribus etiam ipsis non abstinuerunt, sed capras nonnullas, velut gravissimorum criminum reas et maleficas, pedibus constrictas, ignis et ustulationis crudeli supplicio adjudicatas, in sublime actas arboribusque alligatas concremarunt. Cujus rei vestigia manifestissima apparere. Tandem quasi re bene gesta, signo laetiferae publico per tormentorum ictus dato, ex Elbingensi portu solverunt, subornatis tamen quibusdam, qui navibus suis ad altius litus prope pagum civitatis Steinort applicantes, eodem vespere illum una cum officina lateritia,^{y) 1)} magnis magistratus sumptibus ibidem exstructa igne in universum perdidit. Insequentis deinde^{z)} diei mane alterum pagum Lentz,^{a)} multis colonis et aedificiis agrisque et hortis pomiferis bene cultum una cum taberna Sukasiana succenderunt, spoliatoque templo et aliis rebus omnibus inde abreptis, ad naves, ne forte a milite Bekessiano anteverterentur, confestim redire adeoque miseris colonis reliqui nihil fecerunt, ut utensilia etiam viliora et cochlearia lignea abstulerint. Quibus quidem cochlearibus Gregorius Jaskovius^{b)} Dantiscanus velut opimis quibusdam spoliis in pileo insignitus sese^{c)} prae ceteris ductoribus militum efferre consuevisse dicitur, fortasse ut Dantiscum ornatiores reversus se^{d)} virtute sua et rebus fortiter gestis praemium annuorum reddituum 50 thalerorum (quod iis, qui contra Elbingenses se maxime hostiliter gessissent, propositum fuit) imprimis se^{e)} promeritum doceret. Nam cum milites Gedanensium stipendiarii pace constituta dimissi essent, nonnulli eorum Elbingam transeuntes coram civibus aliquot fidedignis professi sunt, Michaelem Sifertum^{f)} consulem Dantiscanum, indigenam Elbingensem, cum milites egredientes^{f)} usque ad laternam²⁾ deduceret, ibidemque primum illis consilium de hostili in Elbingenses profectioe aperiret, longa oratione habita cohortatum esse, ut in expugnanda hostiliter et persequenda civitate Elbingensi strenuam operam navarent, et cum in iis indigenae etiam Elbingenses tres essent, nimirum N. N. N. homines profligati, (quorum unus relicta conjugis relicta fide et jurejurando magistratui dato exutoque omni amore patriae eo profugerat) hos imprimis compellasse, ut rem praeclare gererent bonosque se ductores praeberent, nam qui

x) hostis F. y) lateratitia Q. lateritia F. z) deinde fehlt Q. a) Lanzaviam Q. b) Jaskonius Q. c) velut bis sese Q. fehlt F. d) se steht doppelt, F. Q. ist aber einmal zu streichen. e) Sibertum Q. f) ingredientes Q.

1) Die älteste Erwähnung der Ziegelei in Steinort.

2) Weichselmünde wird auch sonst Laterne, laterna maritima, genannt, s. Friedwald S. 366.

praecipuam inde laudem referret, illi praemium^{g)} fore annuum stipendium 50 thalerorum, tantummodo matris suae rationem ut haberent; ad ea vero Elbingensium unus cum diceret, promissionem eam valde dubiam et incertam, sibi vero certum capitis periculum subeundum esse, respondisse illum: modo rem bene contra Elbingenses gererent,^{h)} qui praecipuam inde laudem reportaturus esset, eum, quod ipse promisisset, vel de ipsius bonis ac facultatibus certo expectare debere, nisi a civitatis Dantiscanae magistratu praestaretur. Quae quidem oratio (siquidem ab ipso profecta est) an homini indigenae, an patriae ejus civitatis, in qua natus sit, in qua primam lucem hauserit, in qua spiritum primum et vitae atque educationis omnis primordia duxerit, amanti conveniat, an vero ii etiam heroes, qui vel Christum natum antecesserunt, (ut de alijs non dicam)ⁱ⁾ eadem in patriam suam laborantem et periclitantem affectione fuerint, ipsius aliquando conscientiae testimonium ipsum docuerit. Cognito autem hostium abscessu magnificus dominus Bekessius mox sub noctem nuntio ad reverendum^{k)} Warmiensium canonicorum capitulum misso sacrae regiae majestatis nomine et fidei suae datae et constantiae admonet, neve in sui contemptum ac vituperium hoc admittant, ut hostibus pareant, sed eosdem interea^{l)} spe et bonis verbis, quoad se declarent atque ipse adveniat, paululum tenere velint, hortatur auxiliumque^{m)} promittit. Et quia illi consilio prius absentibus communicato, expositionem differunt, sub noctem alteram 100 pedites subsidio ipsis praemittit,ⁿ⁾ ipse cum reliquis copijs non prius sequitur, quam hostem abiisse certo exploratum habet, sibi que dominum burggravium comitem iterum^{o)} adjungit, cui et gradarium suum, equum egregium et generosum, quo in aetate proveciori commodius et celerius ferri et sequi ipsum posset, dono dat. Cumque resciret, hostes recedentes igne Elbingensium fundos vastare, illico eosdem usque^{p)} ad oppidum Tolkmittense persequitur, ubi a dominis canonicis Warmiensibus nuntium accipit, hos periculorum et damni impendentis metu cum hostibus transacturos. Nihilominus tamen ad Frauenburgense oppidum propius accedit atque in pago Cunradswaldt, dimidio inde milliari distante, pernoctatus dominorum Canonicorum declarationem finalem spectat. Quae tandem ad 22 Septembris Sept. 22. diem illi a canonicis quibusdam in eam propemodum sententiam affertur, quod habitatio ratione maximorum damnorum, quae per ignem et flammam ab hostibus dari possent, cum iisdem certis conditionibus transegerint ideoque gratiam habeant magnificentiae ejus^{q)} de paratissima ea militum mittendorum ad subveniendum ipsis voluntate, pro qua quidem sua vicissim studia deferant.^{r)} Ita cum promptissimus et jam accinctus ad hostes per omnem ducatum Prussiae persequendos magnificus dominus Bekessius esset, protectione consilioque mutato Elbingam sub vesperam est reversus. Numerarunt autem hostibus domini Warmienses canonici 4000 talerorum et comeatum pro mille addiderunt. Praeterea de exsolvendis adhuc eisdem Dantisci intra breve tempus 4000 suis literis et sigillis caverunt.

Ad 23 Septembris magnificus dominus Bekessius cum rogatu magistratus destructum Sept. 23. portum et civitatis situm prius lustrasset,^{s)} gratiaeque illius magnificentiae actae essent, ad aulam regiam Mariaeburgum, re praeclare gesta, feliciter rediit, in discessu suo benigne id, quod et fidelissime praestitit, pollicitus, sacrae regiae majestati civitatis ejus^{t)} civium fidem, studium atque operam adverso eo tempore gaaviter navatam, quam omnibus damnis et periculis longe anteposuisset, pro eo atque oporteret, expositurum. Et quidem ipsa majestas regia diebus illis periculosis ac difficilibus per literas magistratum ejus^{u)} clementissime de damnis acceptis consolata compensationem et remunerationem benignissimam obtulit. Itaque magistratus et communitas civitatis Elbingensis omni praesenti metu

g) illum primum! F. h) agerent F. i) dicatur Q. k) rev. fehlt F. l) interna! Q. m) auxiliaeque Q. n) Von et quia bis praemittit fehlt F. o) interum! F. p) u. fehlt Q. q) ipsius Q. r) deferunt F. s) lustrasset F. t) ejus et F. u) magistratus F.

soluta ad sacram regiam majestatem humillimo subjectionis studio nuncios suos misit, quibus clementissime admissis et auditis rex civitatis suae fidem et constantiam praestititque sibi obsequia adeo et grata habuit et praedicatione singulari prosecuta est, ut benignissime promitteret, earum rerum omnium se eam rationem clementissime habituram, ut et posteritati exemplo incitamentoque sint, et publice constet, serenissimos Poloniae reges semper sua benemeritis et recte factis praemia detulisse. Et quidem majestas regia civitatem hanc luculentissimo plane et honorificentissimo constantis fidei ac virtutis adversum hostem declaratae testimonio privilegioque suo sub sigillo et subscriptione sua regia ornavit atque inter alia munificentiae genera civitatem a contributione triplici, quando ea ad publicos usus communi terrarum Prussiae consiliariorum consilio tribus vicibus decerneretur immunem reddidit, seque aliis etiam modis in comitiis regni omnium senatorum consilio aucturam et ornaturam promisit, ejusdem rei magis festificandae gratia scriptum peculiare addens. Tametsi vero hostes operam et studium in eo maximum posuerint, ut navigationem civitati Elbingensi omnem in omne aevum intercluderent, Elbingenses tamen benignitatis regiae, quam in emporii et navigationis beneficio sibi clementissime concessio experti essent, rationem maximam habentes, mox flumen, quod vetus dicitur, ita repurgarunt, ut intra paucas hebdomadas non modo scutis frumento plenis, sed et camecygiorum^{v)} navigiis liberam prorsus navigationem ad ipsam civitatem praerberet. Sed nec sumptibus ullis operaeve pepercere, quo in portu navium mole obstructo navim unam majorem demersam maguo conatu removerent transitumque et viam navibus onerariis majoribus patefacere. Quo factum beneficio dei est, ut non solum naves onerariae, quae ingruente hostilis incursionis periculo post pontem in alteram fluminis partem abductae^{w)} fuerant, per portum jam libere exire possent, sed ut libera etiam exportationis atque importationis navigatio et Regiomontum et in ostium maris redderetur. Ea res dici non potest quam adversa Dantiscanis acciderit. Itaque cum pro malevolentia et invidia quadam inveterata jam ante id egerant, ut quo magis crescere possent, civitatem hanc quam maxime premerent (cujus rei documenta superiorum temporum et actionum usus eventusque non pauca dedit); tum vero manifesto quodam et inexsatiabili odio militum et nautarum cohortes aliquot, navibus iis, quas pincas et botas majores vocant, tormentis aliquot majoribus et aliis rebus bellicis instructis, ad praedium illud, quod Stutthof dicitur, in Neringam de improvise mittunt. Et quia nec Elbingenses cives nec externi negotiatores ex portu Dantiscano aliquid metuerent, nec Vistulae^{x)} fluminis navigatio adhuc satis expedita pateret, et imprimis, quia tum inter regiam majestatem et Dantiscanos de pace per Germaniae principum electorum et aliorum oratores velut in induciis quibusdam tractaretur, ac proinde ad portum Elbingensem naves onerariae aucoris innixae secure consisterent, quinque scilicet bojardae,^{y)} duae smakae cum una bota frumentis onusta, Dantiscani, occasione ea captata, sub vesperam naves illas, bellicis rebus omnino imparatas, de improvise adoriuntur atque sine ullo negotio in suam potestatem redigunt ac vento secundiore afflante ad Neringae ripam adducunt. Ibidem et transmarinis iis hominibus aliquam pecuniae summam extorquent, Elbingensibus vero naves et merces suas quasdam^{z)} adimunt, et quos in navibus reperirent, captivos Dantiscum ducunt, atque ita imperium quodammodo sibi quoddam pro tempore in Habo sumunt, unde aliquantisper navigatio in ostium maris et Regiomontum minus tuta fieret, multisque et naves et merces eriperentur, neque tamen ullis nisi Regiomontanis solis (qui contra severa edicta regia illis subinde commeatum ac necessaria alia suppeditarunt) parceretur. Piscatoribus item Elbingensibus et retia et navigia piscatoria adimuntur. Quam militum audaciam

v) camecygiorum F. cameygyorum Q. w) obductae F. x) Vistulae F. Istulae Q. y) bojardi F. Q.

z) quosdam F.

cum quidam ex Dantiscanis Kittingus animadverteret, ipse quoque fortunam similiter^{a)} expertus pagum Jungfer^{b)} cum quadam cohorte militum de nocte ex inopinato aggressus, piscatores quosdam depraedatur atque una cum navibus Dantiscum proficiscitur. Sed quia id non cum consensu senatus castrensis fecisset, male ibidem exceptus in carcerem conjicitur, veruntamen miseris spoliatis hominibus nihil redditur. Earum autem depraedationum, rapinarum et injuriarum ulciscendarum studium et cupiditas multis Elbingensibus et iis maxime, qui damnis praecipue^{c)} affecti hoc sibi concedi et suarum rerum recuperandarum potestatem fieri omnino peterent, non defuit, nec occasiones ignotae^{d)} quin imo exploratae fuerunt, quibus hostes nec opinantes et eos^{e)} quidem paucissimos et securos vino somnoque sepultos opprimere possent. Verum concedere hoc illis magistratus, non consentiente vel consulta regia majestate, tum^{f)} eo praesertim induciarum et tractatum tempore omnino recusavit, quinimo instructis navibus compluribus consensum regium expectavit. Interim et pagos suos ad Habi sinum et in insula sitos, militum praesidio munivit. Atque ita^{g)} civitas Elbingensis ob praestitum sacrae regiae majestati verae fidei et debitae subjectionis studium hostiles incursiones, depraedationes, incendia et rapinas non terra^{h)} tantum, sed et in aquis et in Habo, portu et flumine a Dantiscanis et auxiliariis ipsorum copiis fortiter sustinuit. Quae quidem damna non minoris quam 1010000ⁱ⁾ florenorum illa aestimat, eaque et dei et sacrae regiae majestatis et senatorum inclyti regni Poloniae judicio legitimaque cognitioni subjiciens, quo par est venerationis^{k)} summae studio perquam humiliter committit.

- a) similem F. b) Jungfrau F. c) p. erant Q. d) ignorarunt Q. e) et eos fehlt Q. f) fehlt Q. g) fehlt Q. h) in terra Q. i) 1010000 Q., diese Zahl hat auch Ramsey. 100000 F. k) venerationes F.

Anhang.

Der Danziger Anlauf.

Von Marcus a Reylos (Carl Ramsey).

Als die Danziger in wehrendem ihrem Kriege mit König Stephanus gesehen, dass gemelter König die Belagerung von ihrer Stadt wegen Proviands- und Geldes-Mangel aufheben müssen, haben sie, damit die Stände des Landes Preussen so viel ensiger beim Könige um Frieden anhalten möchten, ihr Kriegsvolk auch nicht feyern dürfte, bei sich beschlossen gehabt, die Städte, so am Habe gelegen, entweder zu überfallen oder zum wenigsten zu brandschatzen. Sind also anno 1577 den 11. Septembris mit 5 Dänischen Galeen und 15 Pinken durch die Pillow ins Haab gekommen. Der Admiral war ein Dänemärker, der Viceadmiral aber ein Graf von Hardeck, Carl mit dem Taufnamen genannt. Ihre Schiffe waren mit allem, insonderheit mit Kraut und Loth wohl versorget. In der Pillow haben sie keinen Widerstand, weil der Herzog in Preussen seine Schiffe schon abgeföhret und geringe Besatzung daselbst gelassen gehabt, gefunden. Der Admiral nahm alle Frachtschiffe, so er im Hahe antreffen konnte, hinweg und besetzte solche mit seinem Kriegsvolk, also dass er innerhalb etzlichen Tagen eine Flotte von 50 Schiffen zusammengebracht. Als die Elbinger vernommen, dass die Danziger in der Pillow weren angekommen, achteten sie solches nicht sonderlich, meinten, es weren nur etliche Raubschiffe, so da Beute holen wollten, waren also ziemlich sicher. Da sie aber von ihren Fischern berichtet wurden, dass die Danziger Flotte stärker, denn sie gedachten, wäre, haben sie sich zur Gegenwehr aufs beste geschicket und fertig gemachet. Schrieben auch bald an königliche Majestät nach Marienburg, damit selbige mit 2 oder 300 Fussknechten ihnen möchte zu Hülfe kommen. Unterdessen tractierten die Danziger wegen Brandschatzung mit den Braunsbergern (die 5000 Fl. gaben) und dem Thumcapitel zu Frauenburg (welches erstlich 4000 Rthaler hergeben musste, und innerhalb etzlicher Wochen noch andere 4000 Rthaler zu erlegen versprach). Die Tolkemitter musten nicht allein Brandschatzung, sondern auch Victualien ihnen darreichen und zuföhren.

Sept. 15.

Den 15 Septembris wurde beliebt, dass, weil die Soldaten im Bolwerk nicht genugsam verschanzet wären, man sie nach der Stadt abfordern sollte. Und hat man damals 2 Kähne mit Sand und Steinen beladen dahin gesandt, von denen eins nicht weit von der Stadt, das andere aber am Bolwerke versenket ward. Man hat aber solches in Eile nicht also wie es Billig hätte sein sollen, verrichten können. Das Geschütze wurde auch aus dem Bolwerk nach der Stadt gebracht. Mittlerweile haben sich viele, insonderheit Fremde aus der Stadt begeben. Der Herr Burggraf Sprengel liess hierauf die Bürgerschaft in die Kirche berufen und zeigte derselben die Ankunft des Feindes an, wollte auch von ihnen, ob sie als redliche Bürger vor ihr Vaterland kämpfen und streiten wollten, vernehmen, welches ihm denn männiglich zugesaget. Darauf denn der Wall in Eile repariret worden, welches von dem Landvolk mit Strauch- und Grasen-Zuföhren mächtig befördert wurde.

Den 16 Septembris nahmen die Danziger ohne Widerstand das Bolwerk ein. Sept. 16. Eben an dem Tage kamen 2 königliche Kammerjunker in die Stadt, welche im Namen ihrer königlichen Majestät dem Rath und der Bürgerschaft andeuteten, dass der Feind nicht so stark, als man wohl ausgesprenget hätte, wäre, und dass ihre königliche Majestät ehest den Herrn Bekess mit Ungarischen Kriegsknechten dahin abfertigen würde. Nachdem die Danziger um 12 Uhr in der Nacht vor die Stadt gekommen, gaben sie mit den Stücken auf dieselbe stark Feuer, und ist eine Kugel von solchem Schiessen in die Pfarrkirche geflogen.

Den 17 Septembris legten die Danziger die Höfe auf der Höhe in die Aschen; in Sept. 17. welchen viel Getreidig verbrannte und zu nichte kam. An diesem Tag kam der Herr Bekess mit 200 Fussknechten und 100 Reutern nach Elbing, welcher denn mit seinen Völkern, nachdem ihm der Herr Burggraf Sprengel einen Gefährten gegeben, alsbald auf die Feinde zugegangen und dieselben tapfer zurück getrieben. Auf den Abend kamen sie wiederum in die Stadt.

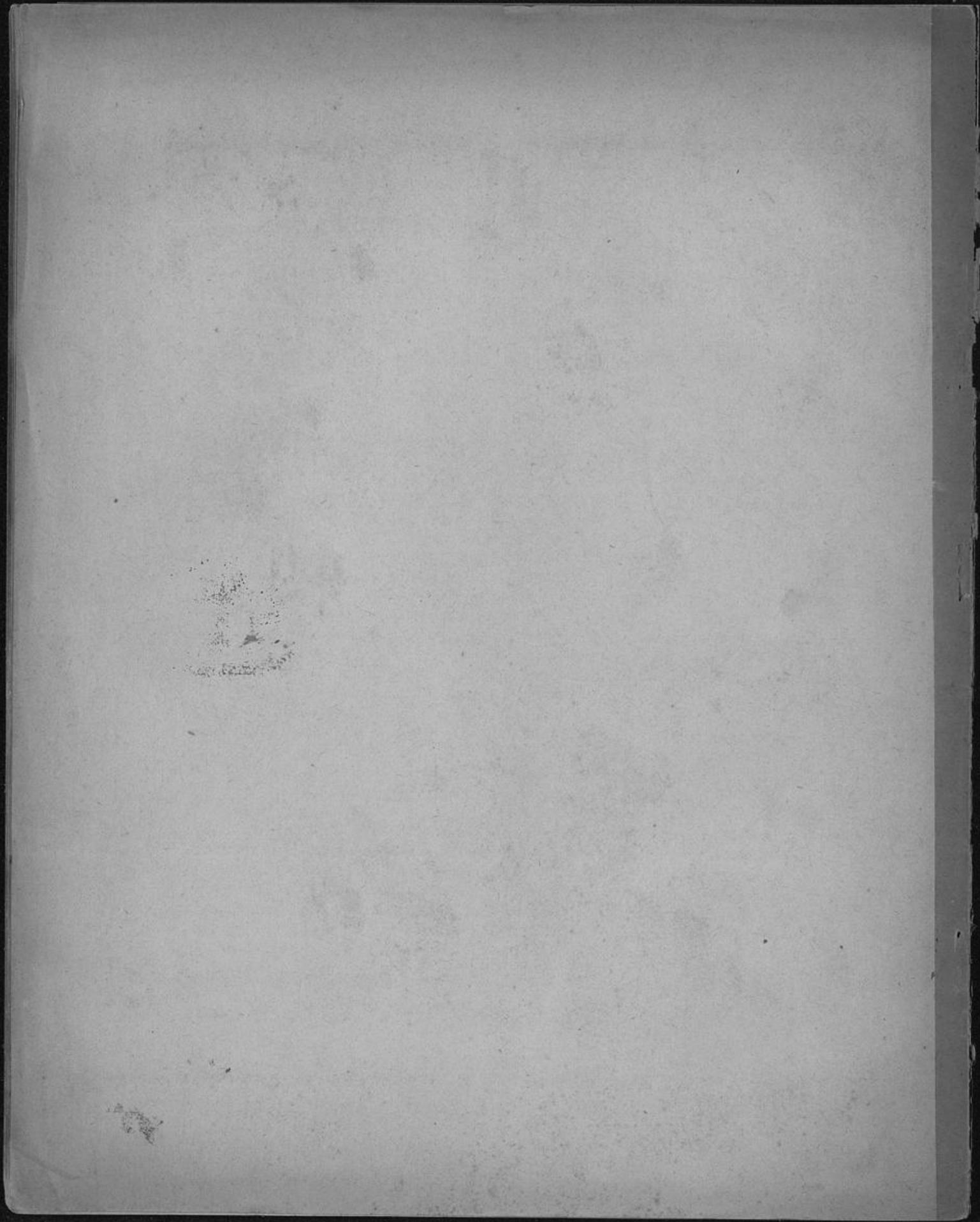
Den 18 Septembris brachte der Herr Bekess, nachdem er im Eichwalde mit Schar- Sept. 18. mutziren den Tag zugebracht, bei 30 Gefangene in die Stadt. An demselben Tage versenkten die Danziger die Einfahrt aus dem Nogat in den Elbing. Zündeten auch damals die Holzhaufen und Speicher (derer 24 sollen gewesen sein) an, und weil der Wind ziemlich stark wehete, fing das Waagthor auch an zu brennen, so aber bald gelöscht ward. In der Stadt ist nichts von dem Feuer angegriffen worden. Eben wie die Danziger mit Anzündung der Speicher im Werke waren, haben die Elbinger auf ihre Schiffe mächtig Feuer gegeben, also das sie auch das^{a)} des Dänischen Admiralen sehr beschädigten. Welcher sich denn bald zurücke begeben und gesaget: „Sind das die Elbingischen Zwerge, so fresse sie einander, nicht ich“. Denn man in Danzig, welches alhie zu erinnern ist, vorgegeben, als wenn die Elbingschen ihr Geschütz dem Könige überlassen und also zur Defension nur etliche alte untüchtige behalten hätten. Wegen grossen Schiessens mussten die Danziger sich zurückbegeben, da denn eins von ihren besten Schiffen^{b)} im Eilen ein Par Ancker in der Grund musste sitzen lassen.

Den 19 Septembris begaben sich die Danziger von der Stadt ab nach den Dörfern Sept. 19. Zeyer, Stube und Jungfer, plünderten und raubten daselbst, zündeten endlich auch die Dörfer an. Damit auch die Elbingsche Fahrt nicht unbeschädigt verbleiben möchte, haben sie aus Rache das Bolwerk mit 4 grossen Kähnen versenket, auch daselbst alle Gebäude in die Asche gelegt. Als sie nun wegschiffen wollten, haben sie neben vielen Höfen auch die Ziegelscheune zum Steinort abgebrannt. Es soll ein Rathsherr zu Danzig, Michel Siefert, von Elbing gebürtig, den Danzigern die Anschläge gegeben haben, wie sie Elbing sollten angreifen und mit selbigem verfahren.

Den 23 Septembris reisete der Herr Bekess, nachdem er den Elbingern gute Hülfe Sept. 23. geleistet und den Danzigern grossen Abbruch gethan, wiederum nach Marienburg.

Hierauf schickte die Stadt ihre Abgesandten nach Marienburg, dass sie wegen geleisteter Hülfe sich gegen ihre Majestät unterthänigst bedanketen; die ihre Majestät wegen ihrer Treu und Tapferkeit höchlich gerühmet und mit guten Privilegien begabet hat. Nach der Danziger Abzug haben die Elbinger ihren Port wiederum reparirt und die Steine, so viel möglich gewesen, heraus gebracht. Der Schade, den die Danziger bei Elbing gethan, wird auf 1010000 polnischer Fl. gerechnet.

a) das Conjectur. b) Desgleichen.



© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R	G	B	W	G	K	C	Y	M
●	●	●	●	●	●	●	●	●

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

